



**(Un-)Gewissheiten -
Psychoanalyse zwischen Common Ground und Diversität**

Jahrestagung der Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft

14. - 16. Mai 2021 Onlinetagung aus Göttingen



Die Tagung wurde vorbereitet von:

Joachim Biskup

Peter Döring

Thilo Eith

Klaus Grabska

Julia Hahn

Miriam Henkel

Sabine Stein

Yannik van Haaren

Antje von Boetticher

Titelbild

Mareike Giessmann: *Wait and see*
<http://paintingpsychologist.de/>

Grußwort

Liebe Mitglieder der DPG, liebe Kandidatinnen und Kandidaten, liebe Gäste,
wir möchten Sie herzlich zur DPG-Jahrestagung 2021 in Göttingen begrüßen.

Im Jahr 2018 begannen wir mit den Vorbereitungen dieser Tagung. Im Frühjahr 2019 entschlossen wir uns, inhaltlich die vermeintlichen Gewissheiten und unweigerlichen Ungewissheiten innerhalb unserer Zunft in den Blick zu nehmen. Wir fanden im Rahmen einiger Diskussionen und Suchbewegungen innerhalb der DPG-AG Göttingen und der Vorbereitungsgruppe unser Tagungsthema „(Un-)Gewissheiten – Psychoanalyse zwischen Common Ground und Diversität“.

Unser wichtigstes Ziel für die Tagung war, Möglichkeiten des intensiven, diskursiven Austauschs und der lebendigen Begegnung für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu schaffen und dafür neue Wege zu beschreiten. Wir arbeiteten ein Konzept aus, das es ermöglichen sollte, Alternativen zu den gewohnten Diskussionsabläufen zu bieten, z.B. durch die Arbeit in Kleingruppen, in Workshops und in kurzen Wortmeldungen und Fragen per SMS oder Mail zu den Hauptvorträgen. Das soziale Miteinander, der nahe, direkte Austausch waren unser favorisierter Ansatz. Dieser prallte auf die neue Realität des „physical distancing“. Unser Tagungsthema hat durch die Pandemie Covid-19 eine brisante Aktualität bekommen.

Bei der Planung waren wir mit viel Ungewissheit konfrontiert. Sollten wir lieber um ein Jahr verschieben? Oder weiter planen, als „sei nichts“? Hybrid-Tagung? Schließlich entschieden wird uns, die Tagung online in verkürzter Form durchzuführen. Damit sind die Hauptvorträge von unserer ursprünglichen Planung geblieben. Hier ist es uns gelungen, Referentinnen und Referenten zu gewinnen, die aus jeweils sehr verschiedenen Perspektiven über das Diverse und den gemeinsamen Grund nachdenken. Inhaltlich erläutern wir dies in der nachfolgenden Einführung näher.

Gerade in Zeiten der Ungewissheit bietet die Gewissheit von fachlichem Austausch einen Gegenpol zu Vereinzelung, Distanz und Unverbundenheit. In diesem Sinne freuen wir uns auf interessante Vorträge und Diskussionen und heißen Sie herzlich „in Göttingen“ willkommen.

Klaus Grabska
Vorsitzender der DPG

Antje von Boetticher
Leiterin der Vorbereitungsgruppe

Einführung

(Un)Gewissheiten – Psychoanalyse zwischen Common Ground und Diversität

Die Göttinger DPG-Jahrestagung beleuchtet die Antinomie von zwei grundlegenden Bedürfnissen:

- dem Bedürfnis nach Gewissheiten, die einen Common Ground gemeinsam geteilter Auffassungen über Konzepte, Theorien und Behandlungstechniken der Psychoanalyse bilden und so eine professionelle psychoanalytische Identität begründen können,
- dem Bedürfnis nach Differenzierung und nach individuellen Perspektiven, in denen sich das kreative Selbstgedachte und der eigene Weg entwickeln können.

Es bleibt eine Herausforderung, diese beiden Bedürfnisse immer wieder in ein ausreichend gutes Verhältnis zu bringen. Dies kann beim Erlernen der Psychoanalyse und auch bei erfahrenen Psychoanalytikerinnen und Psychoanalytikern Ungewissheiten und Irritationen auslösen.

Mehr denn je sind wir heute mit einer beeindruckenden und verwirrenden Fülle an divergierenden theoretischen Konzepten und behandlungstechnischen Vorgehensweisen konfrontiert, die miteinander rivalisieren und sich zum Teil widersprechen. Gibt es einen Common Ground, der die psychoanalytische Community verbindet? Gab es diesen jemals und worin könnte er bestehen? Diese Fragen wurden bereits 1989 von Robert S. Wallerstein in seiner viel diskutierten Veröffentlichung: „One psychoanalysis or many?“ aufgeworfen und in mehreren weiteren Beiträgen untersucht. Mit unserer Tagung möchten wir uns diesem umfassenden Thema stellen und aus verschiedenen Perspektiven die aktuellen Entwicklungen beleuchten.

Als Sigmund Freud die Grundlagen der Psychoanalyse entwickelte und seine neuartigen Behandlungsmethoden erprobte, bemühte er sich um Objektivität und hoffte, seine Theorien eines Tages wissenschaftlich zu beweisen. Ein Psychoanalytiker war für ihn jemand, der von der Existenz des Unbewussten und der Übertragung, von der infantilen Sexualität und dem Ödipuskomplex, von Verdrängung und Widerstand ausging. Dies war damals innerhalb der psychoanalytischen Gemeinschaft nicht unumstritten. Für Freud war die Psychoanalyse auch eine Bewegung und er erwartete Loyalität, um die noch junge Disziplin gegen gesellschaftliche Anfeindungen zu schützen.

Mit dem historischen Voranschreiten der Psychoanalyse und der Erweiterung ihrer Anwendungsbereiche entwickelte sich zunehmend eine theoretische, klinisch-konzeptionelle und behandlungstechnische Diversität. Diese war und ist oft nicht einfach auszuhalten. Die damit einhergehenden Spannungen begünstigen Schulen- und Gruppenbildungen in der psychoanalytischen Gemeinschaft und führen bis heute zu Kämpfen um die vermeintlich einzig 'wahre' oder 'richtige' Psychoanalyse.

Kann es uns gelingen, diese Sackgasse für den psychoanalytischen Fortschritt zu erkennen und zu umgehen und kreative Entwicklungspfade für die Psychoanalyse zu vertiefen? Wir laden Sie ein, diesem Spannungsfeld in verschiedenen Themenfeldern nachzugehen:

Zunächst wird **Veronika Grüneisen** die historische Entwicklung der Psychoanalyse hinsichtlich der Veränderungen im analytischen Diskurs vom sicheren Wissen zur Ungewissheit beleuchten.

Die Fähigkeit, Ungewissheiten auszuhalten, gewinnt zunehmend an Bedeutung, sie wird als wesentlicher Baustein psychoanalytischer Kompetenz angesehen. Gleichzeitig besteht eine beständige Gefährdung unserer Fähigkeit, sich überraschen und verstören zu lassen. In diesem Kontext wird sich **Ingo Focke** mit der Frage beschäftigen, warum es so schwer ist, Analytiker zu werden und zu bleiben.

Der Umgang mit Gewissheiten psychoanalytischer Theorien, die Lehranalytikerinnen und Lehranalytiker in der Ausbildung vertreten, und die Art, wie kontroverse Auffassungen in den analytischen Instituten diskutiert werden, prägen entscheidend das jeweilige Klima. **Harriet Wolfe** geht der Frage nach, wie Geschwisterübertragungen und -dynamiken dabei eine Rolle spielen und wie diese für heftige institutionelle Gruppenrivalitäten verantwortlich sein können. Diese Dynamiken beeinflussen auch die Lern- und Identifikationsprozesse unserer Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten.

Werden konzeptionelle Gewissheiten in der Psychoanalyse durch Forschungsergebnisse der Neuropsychanalyse in Frage gestellt und wie verändert das unsere Auffassung vom Ödipuskomplex? Dazu nimmt **Mark Solms** in seinem Beitrag Stellung.

Werner Bohleber wird die Gewissheit unseres analytischen Denkens von einer anderen Seite her infrage stellen, indem er einer Leerstelle nachforscht, die das Selbst als Akteur und das bisher vernachlässigte psychoanalytische Verständnis von Selbstreflexivität betrifft.

Welche (Un-)Gewissheiten beeinflussen unseren psychoanalytischen Blick auf Geschlechter, Sexualitäten und Identitäten? Wie sehr wirkt die androzentrische Perspektive Freuds bis heute „heimlich“ nach? Haben wir das homophobe Erbe wirklich durchgearbeitet und abgelegt? Was können feministische und queere Theoriebildungen beitragen, um für die sich verändernden geschlechtlichen Realitäten angemessene Konzeptualisierungen zu entwickeln? Vor diesem Hintergrund nimmt **Stefanie Sedlacek** Invarianten und Transformationen moderner Elternschaft in den Blick.

Abschließend stellt **Harald Kamm** in diesem Themenfeld Überlegungen zu (Un-) Gewissheiten der Geschlechtsidentität vor.

Jede analytische Behandlungsstunde fordert uns heraus, uns innerlich für Ungewissheiten zu öffnen, die sich im analytischen Dialog mit Patientinnen und Patienten entwickeln und diese mit den innerlich auftauchenden Gewissheiten in Beziehung zu setzen. Wie schlägt sich dieser oszillierende Prozess zwischen Gewissheiten und Ungewissheiten in unserer klinischen Arbeit nieder?

Wir laden Sie herzlich ein, diesen Themenfeldern von Gewissheiten und Ungewissheiten nachzuspüren und sich in spannende Reflexionen und einen Austausch über unsere diversen Auffassungen einzulassen!

Klaus Grabska
Vorsitzender der DPG

Sabine Stein
für die Vorbereitungsgruppe

Freitag, 14.05.2021

14:00 – 14:30 Uhr

ERÖFFNUNG / BEGRÜSSUNG

Klaus Grabska, Vorsitzender der DPG

Antje von Boetticher, Leiterin der DPG-AG Göttingen

Peter Döring, Vorsitzender des Lou Andreas-Salomé Instituts Göttingen

14:30 – 16:00 Uhr

ERÖFFNUNGSVORTRAG

Veronika Grüneisen

Vom sicheren Wissen zur Ungewissheit – Veränderungen im Diskurs der Psychoanalyse

Moderation: Peter Döring, Julia Hahn

16:30 – 18:00 Uhr

VORTRAG I

Ingo Focke

Überzeugung, Täuschung und Ungewissheit - Warum ist es so schwer, Analytiker zu werden und zu bleiben?

Moderation: Peter Döring, Thilo Eith

18:30 – 20:00 Uhr

VORTRAG II

Harriet Wolfe

Ties that bind in the Context of Uncertainty: Sibling Relationships and Resonance

Moderation: Peter Döring, Hermann Staats

Samstag, 15.05.2021

09:30 – 11:00 Uhr

VORTRAG I

Mark Solms

Revision of the theory of the Oedipus Complex

Moderation: Joachim Biskup, Karla Hoven-Buchholz

11:30 – 13:00 Uhr

VORTRAG II

Werner Bohleber

Das Selbst als mentaler Akteur – neue Ansätze zu einem vernachlässigten Konzept der Psychoanalyse

Moderation: Joachim Biskup, Silke Schmidt

16:00 – 16:20 Uhr

VERLEIHUNG GAETANO BENEDETTI-GEDÄCHTNIS-PREIS

Klaus Grabska für den Vorstand der DPG

Manuel Conci: Einführung in den Gaetano-Benedetti-Gedächtnispreis

Moderation: Antje von Boetticher

16:20 – 17:20 Uhr

PREISVORTRAG I von 2020

Antje Günzel-Helmig

Das Phänomen des Verstummens & seine Bedeutung in einer adhäsiven Pseudo-Objekt-Übertragung

Moderation: Antje von Boetticher, Yannik van Haaren

17:30 – 18:30 Uhr

PREISVORTRAG II von 2021

NN

Moderation: Antje von Boetticher, Miriam Henkel

Sonntag, 16.05.2021

09:30 – 11:05 Uhr

VORTRAG I

Stefanie Sedlacek

Psychoanalytische (Un-)Gewissheiten bei postmoderner Elternschaft – Invarianten und Transformationen

Moderation: Sabine Stein, Hermann Staats

11:30 – 13:15 Uhr

VORTRAG II

Harald Kamm

Metamorphosen – (Un-)Gewisse Gedanken zur Geschlechtsidentität

Moderation: Sabine Stein, Klaus Grabska

Schlusswort: Klaus Grabska

Organisatorische Hinweise

Anmeldung zur Online-Tagung

Bitte nehmen Sie Ihre Anmeldung online **bis zum 30. April 2021** über die Homepage der DPG <https://dpg-psa.de/DPG-Jahrestagungen.html> vor oder senden Sie das Anmeldeformular an die DPG-Geschäftsstelle. Auf der Homepage der DPG www.dpg-psa.de finden Sie weitere Informationen zur Tagung.

Nach erfolgter Anmeldung werden Teilnehmende zusammen mit der Anmeldebestätigung weitere Informationen über das technische Vorgehen für die Online-Teilnahme erhalten (zusammen mit einer Möglichkeit, den Zugang im Vorfeld zu testen).

Deutsche Psychoanalytische Gesellschaft
Geschäftsstelle Goerzallee 5, 12207 Berlin
Telefon +49 30 84316152
Fax +49 30 84316153
geschaeftsstelle@dpg-psa.de
Montag bis Donnerstag von 8.30 - 12.30 Uhr

Teilnahmegebühren

DPG-Mitglieder	230 €
Kandidatinnen / Kandidaten	75 €
Studentinnen / Studenten	40 €
Gäste	260 €

Bezahlung

Bitte überweisen Sie den Tagungsbeitrag bis spätestens 30. April 2021 auf das Konto der DPG, Stichwort: Jahrestagung 2021 Deutsche Apotheker- und Ärztekammer Berlin
IBAN: DE21 3006 0601 0405 3206 82, BIC: DAAEDEDXXX.

Stornierung

Bei Stornierung bis zum 30. April 2021 wird die Teilnahmegebühr voll erstattet, danach erfolgt keine Rückerstattung.

Referentinnen und Referenten, Moderatorinnen und Moderatoren

Biskup, Joachim Dr. disc. pol., Dipl.-Psych.	Am Büh 9, 37181 Hardegsen <i>jbiskup@t-online.de</i>
Bohleber, Werner Dr. phil., Dipl.-Psych.	Kettenhofweg 62, 60325 Frankfurt am Main <i>wbohleber@gmx.de</i>
Conci, Marco Dr. med.	Pettenkofersstraße 4, 80336 München <i>marcoconci@aol.com</i>
Döring, Peter Dipl.-Psych.	Heidenkuppelweg 17, 34128 Kassel <i>peter.doering@las-institut.de</i>
Eith, Thilo Dr. phil., Dipl.-Psych.	Jenaerstraße 23, 10717 Berlin <i>dr.eith@berlin.de</i>
Focke, Ingo Dr. med.	Alexanderstraße 98, 70182 Stuttgart <i>drfocke@t-online.de</i>
Grabska, Klaus Dipl.-Psych.	Goernestraße 32, 20249 Hamburg <i>klaus.grabska@t-online.de</i>
Grüneisen, Veronika Dr. phil., Dipl.-Psych.	Neumühlweg 109, 90449 Nürnberg <i>vegrue@t-online.de</i>
Günzel-Helmig, Antje Dipl.-Psych.	Schrammsweg 27, 20249 Hamburg <i>antjeguenzel@web.de</i>
Hahn, Julia Dipl.-Psych.	Hanssenstraße 6, 37073 Göttingen <i>juliahahn1@gmail.com</i>
Henkel, Miriam Dr. phil., M. Sc.	Universität Kassel, Holländische Straße 36-38, 34127 Kassel <i>miriam.henkel@uni-kassel.de</i>
Hoven-Buchholz, Karla Dipl.-Psych., Dipl.-Päd.	Schlesierring 60, 37085 Göttingen <i>karlahbuchholz@web.de</i>
Kamm, Harald Dr. rer. biol. hum., Dipl.-Psych.	Untere Königstraße 26, 96052 Bamberg <i>harald.kamm@bnv-bamberg.de</i>

Schmidt, Silke
Dipl.-Psych.

Cyriaxstraße 12, 35043 Marburg-Cyriaxweimar
sil.schmidt@web.de

Sedlacek, Stefanie E.
Dr. phil., Dipl.-Psych.

Isegrimsteig 2, 13503 Berlin
s7sedlacek@gmx.de

Solms, Mark L.
Prof. Dr. phil.

University of Cape Town, Rondebosch, 7701 South Africa
mark.solms@uct.ac.za

Staats, Hermann
Prof. Dr. med.

Calsowstr. 49, 37085 Göttingen
hermann.staats@gmail.com

Stein, Sabine
Dipl.-Psych.

Calsowstraße 12, 37085 Göttingen
sabstein@gmx.net

van Haaren, Yannik
M. Sc.

MRVZN, Mannenstraße 29, 37186 Moringen
yannik.v.h@web.de

von Boetticher, Antje
Dipl.-Psych.

Dahlmannstraße 5, 37073 Göttingen
antjevboetticher@posteo.de

Wolfe, Harriet L.
Prof. Dr. med.

University of California, 401 Parnassus Avenue, San
Francisco, CA 94143
harriet.wolfe@ucsf.edu

